

Prinsen-Amsterdam bittet um Nachsicht, da er der deutschen Sprache nicht ganz mächtig ist. Er überbringt die herzlichsten Grüsse seines Verbandes und hofft, dass die heutigen Verhandlungen zum Segen der Uhrmacher sein mögen. Je enger man sich zusammenschliesst, je grösser werden die Erfolge sein.

Czapek-Gablonz überbringt die besten Grüsse der deutschen Uhrmacher Böhmens. Er vertritt eine noch junge Organisation, doch ist er ja hierher gekommen, um an den Verhandlungen zu lernen.

Prof. Leman dankt für die Einladung. Seine weiteren Ausführungen sind dem Andenken an das verstorbene Ehrenmitglied des Bundes, Prof. Franz Reuleaux gewidmet.

Hormann-Leipzig macht darauf aufmerksam, dass der Juwelier-Verband gegenwärtig in Kiel seinen Verbandstag abhält. Er macht den Vorschlag, demselben ein Begrüssungstelegramm zu senden. Die Versammlung ist damit einverstanden und kommt das Telegramm zur Absendung.

Der Vorsitzende gedenkt nun der Heimgegangenen. Zur Ehrung derselben erheben sich die Anwesenden von den Plätzen.

An Ernst von Wildenbruch und Koll. Felsz-Naumburg a. S., die beide am Erscheinen gehindert sind, werden Telegramme gesandt.

Justizrat Henschel erstattet darauf den Geschäftsbericht über die letzte Verbandsperiode:

Wir haben die Ehre, hiermit über die Tätigkeit unseres Bundes innerhalb der letzten drei Jahre Bericht zu erstatten.

Der letzte Bundestag, der im August 1904 stattfand, hatte uns verschiedene wichtige Aufgaben hinterlassen. Zunächst war dem Vorstände die Genehmigung erteilt worden, falls es die Umstände erheischen sollten, eine Vereinigung Grosser Schweizer und Glashütter Uhrenfabriken zu gründen. Von dieser Vereinigung sollten wir das Recht erwirken, unseren Mitgliedern zur Begegnung marktschreierischer Reklame zu gestatten, Firmenschilder und Inserate mit dem Zusatze auszustatten: „Verkaufsstelle der Vereinigung Grosser Schweizer und Glashütter Uhrenfabriken“.

Auch sollten unsere Mitglieder das Recht haben, ihre Firmenschilder und Inserate mit den Medaillen zu schmücken, die den Mitgliedern jener Fabrikanten-Vereinigung verliehen worden sind. Die Gründung dieser Vereinigung durch den Deutschen Uhrmacher-Bund und den Central-Verband der Deutschen Uhrmacher wurde auf dem Magdeburger Verbandstage beschlossen, und heute ist diese Vereinigung zur Tatsache geworden. Da diese Angelegenheit einen Punkt unserer Tagesordnung bildet, so werden wir Gelegenheit haben, darauf zurückzukommen und ihre Bedeutung darzulegen.

Des weiteren war auf unserem letzten Bundestag beschlossen worden, ein Preisausschreiben zur Erlangung von Schaufenster- und Ladensicherungen zu erlassen. Auch dieser Beschluss ist inzwischen zur Ausführung gelangt. Die besten Leistungen sind in unserem Bundesorgane zum Teil schon veröffentlicht worden.

Ferner sind eine ganze Anzahl von Petitionen erlassen worden, und zwar in Gemeinschaft mit dem Central-Verband der Deutschen Uhrmacher, dem Grossisten- und Goldschmiede-Verbande. Es waren: eine Petition um Erlassung eines Gesetzes zur Regelung des Ausverkaufswesens, verschiedene Petitionen gegen die Auswüchse des Leihhauswesens und eine Petition gegen den Verkauf von Taschenuhren und Goldwaren auf Jahrmärkten. Die beiden erstgenannten haben bereits Erfolg gehabt; neue Taschenuhren und Goldwaren dürfen in verschiedenen Bundesstaaten nicht mehr beliehen werden, und den Veranstaltern unreeller Ausverkäufe und Versteigerungen wird schärfer auf die Finger gesehen.

Grosse Erfolge hatten wir auch in Bekämpfung der Feithschen Schwindelinserate zu verzeichnen. Gegen einige Zeitungen, wie die „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ und den „Nürnberg General-Anzeiger“, die sich weigerten, die Inserate von Feith in Wien auszuschalten, hatten wir Klagen anstrengen und diese auf unsere Gefahr bis zu den letzten Instanzen erfolgreich durchführen lassen.

Von einem wohlverdienten Schicksale wurden auch die Verkaufsstellen der sogen. „Tait“- „Sarita“- und „Bera“-Diamanten erreicht. Infolge des einmütigen Vorgehens aller

Fachverbände wurden diese Schwindelveranstaltungen für ihre schlimmen Ausschreitungen zu sehr hohen Strafen — in einzelnen Fällen bis zu 1200 Mk. — verurteilt.

Ein grosses Ereignis bildete die am 1. Juli 1905 erfolgte Enthüllung des Peter Henlein-Denkmal in Nürnberg, um dessen Zustandekommen der Bund sich grosse Verdienste erworben hat. Es war eine erhebende Feier, und mit der Einweihung dieses Denkmal ist eine alte Ehrenschild Deutschlands an den Erfinder der Taschenuhr abgetragen worden. Die Historische Uhren-Ausstellung, die mit der Enthüllung des Denkmal verbunden war, durfte infolge der grossen Verdienste unseres Vorstandsmitgliedes, des Herrn Hofuhrmacher Gustav Speckhart in Nürnberg, als eine überaus gelungene bezeichnet werden.

Eine grössere Tätigkeit hatte der Bund auch in der Frage der 8kar. Taschenuhrgehäuse zu entfalten. Der Umstand, dass manche Grosshändler ihre 8kar. Uhren gesetzwidrigerweise mit dem Stempel 333 versehen liessen, führte zu Erhebungen seitens der preussischen Regierung, ob es vielleicht erwünscht sei, die 8kar. Uhren mit einem Feingehaltsstempel auszustatten. Unser Vorstand vertrat in einer Sitzung im Ministerium des Innern in Uebereinstimmung mit hervorragenden Vertretern des Central-Verbandes die Ansicht, dass die Stempelung der 8kar. Uhren den Ruin der Fabrikation der besseren 14kar. Uhren bedeute und eine Schädigung des deutschen Ansehens im Auslande herbeiführen müsse. Eine Umfrage, die wir veranstalteten, hatte das Ergebnis, dass von 57 der bedeutendsten Schweizer Uhrenfabrikanten nur zwei sich für eine Stempelung aussprachen, und auch diese beiden nur bedingungsweise. Eine Entscheidung der Regierung ist übrigens bis heute noch nicht erfolgt, so dass wohl alles beim Alten bleiben dürfte.

Grosse Aufmerksamkeit widmete die Bundesleitung der Aufgabe, eine Preiserhöhung der Uhren herbeizuführen. Sie liess sich angelegen sein, durch Veröffentlichungen in der Presse der Einführung besserer Preise vorzuarbeiten. Auch ihr Eintreten für eine Erhöhung der Reparaturenpreise dürfte noch in Erinnerung sein. Diese Angelegenheit bildet einen Punkt unserer Tagesordnung, so dass wir sie hier nicht weiter zu berühren brauchen.

Wie in den Vorjahren suchte der Vorstand durch Prüfung von Lehrlingsarbeiten und durch Prämierung der besseren Leistungen mit Diplomen und Preisen das Niveau des fachlichen Könnens zu heben. Er hat in den letzten drei Jahren in fünf Prüfungen die Arbeiten von 99 Ausgelernten geprüft, von denen 91 das Diplom und teilweise noch besondere Preise erhalten haben. Mehrere Prüflinge, denen das Prädikat „hervorragend“ verliehen worden war, erhielten daraufhin von den zuständigen Militärbehörden die Berechtigung zum Einjährigen-Dienst mit erleichterter Prüfung.

Die Deutsche Uhrmacherschule hat der Bund in ihren idealen Bestrebungen in den letzten drei Jahren je mit einem Jahresbeitrage von 1000, 1300 und 1300 Mk. unterstützt.

Was wir aber als den grössten Erfolg der letzten Jahre ansehen möchten, das ist die Erzielung des harmonischen Verhältnisses, das sich zwischen dem Bunde und dem Central-Verbande der Deutschen Uhrmacher herausgebildet hat. Das gemeinsame Vorgehen in allen wichtigen Fragen ist die erste Frucht aus diesem erfreulichen Bündnisse. Die beiden Vereinigungen können auch sehr gut nebeneinander bestehen: Der Central-Verband wurzelt in seinen Vereinen, deren Bedeutung nicht hoch genug anzuschlagen ist; der Bund hat sich mehr die Vertretung derjenigen Kollegen zur Aufgabe gesetzt, die infolge örtlicher Lage oder sonstiger Umstände keinem Vereine angeschlossen sind, womit aber nicht gesagt sein soll, dass er nicht Hunderte von Mitgliedern besitzt, die auch nebenbei ihren Ortsvereinen und mit ihnen dem Central-Verbande angehören. In keiner Weise hat er aber je seine Aufgabe darin erblickt, dem älteren Central-Verbande Abbruch zu tun; er ist im Gegenteil bemüht, zu örtlichen Vereinsbildungen anzuregen und den Vereinen den Anschluss an den Central-Verband zu empfehlen. Eine erfreuliche Frucht des Zusammengehens unserer beiden Körperschaften sind die gemeinschaftlichen Tagungen der Fachverbände, die schon heute Erspriessliches geleistet haben und noch Grösseres zu leisten versprechen.